

# ABI

Auf einen Blick •

2022

**MEHR  
ERFAHREN**

Schleswig

GOETHE: Faust

TREICHEL: Der Verlorene

Lyrik •

Sprachwandel und Sprachvarietäten •

Medienwandel und Medienkritik •

Lesen und Funktionen von Literatur •



**STARK**

# Inhalt

## Johann Wolfgang von Goethe: Faust I

- 4 Biografie des Autors
- 6 Inhalt
- 8 Aufbau und Form
- 10 Deutungsansätze
- 12 Exkurs: Grundlagen der Analyse dramatischer Texte

## Hans-Ulrich Treichel: Der Verlorene

- 14 Biografie des Autors
- 16 Inhalt
- 18 Aufbau und Form
- 20 Deutungsansätze
- 22 Exkurs: Grundlagen der Analyse epischer Texte

## Lyrik

- 24 Untergattungen und Unterformen
- 26 Kleine Literaturgeschichte der Lyrik
- 32 Exkurs: Grundlagen der Analyse lyrischer Texte

## Sprache, Medien, Lesen und Literatur

- 34 Grundlagen: Kommunikationstheorien
- 36 Sprachnormierung
- 38 Sprachwandel und Sprachvarietäten
- 40 Sprachvarietäten – Beispiel Soziolekte
- 42 Sprachvarietäten – Beispiel Dialekte
- 44 Aspekte des Medienwandels
- 46 Medienkritik und mediales Handeln – Beispiele
- 48 Leseprozess und Leseerfahrungen
- 50 Funktionen von Literatur
- 52 Exkurs: Grundlagen der Analyse von Sachtexten

## Allgemeines

**54** Textsorten

**56** Stilmittel

Das vorliegende Buch bezieht sich bei Seitenangaben zu *Der Verlorene* auf die folgende Textausgabe:  
Hans-Ulrich Treichel: *Der Verlorene*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2016.

Das Zitat von Sibylle Lewitscharoff (S. 36) stammt aus ihrem Artikel *Das Regulierungstheater und seine böse Schlagseite* (<https://www.welt.de/kultur/plus189999687/Sibylle-Lewitscharoff-ueber-Sprachpolizei-und-Gender-Unfug.html>).

Das Zitat von Jacob Grimm (S. 38) stammt aus seiner Vorrede zu dem von ihm herausgegebenen *Deutschen Wörterbuch*.

Das Zitat von Marcel Reich-Ranicki (S. 48) stammt aus *Der Spiegel* (40/1993).

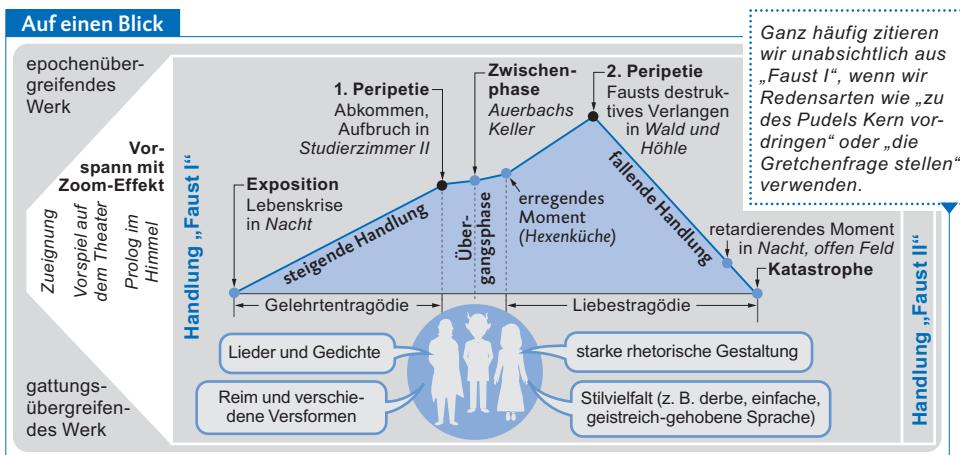
Die **Prüfungsthemen des Deutschabiturs in Schleswig-Holstein** (2022) sind breit gestreut und reichen von Goethes Drama *Faust* über Treichels *Der Verlorene* und die Lyrik bis hin zu *Sprache, Medien, Lesen und Literatur*. Bei diesen ganz unterschiedlichen Themen ist es nicht immer leicht, den Überblick zu behalten – Ihnen dabei zu helfen, ist das Anliegen dieses Bandes:

- Jede Doppelseite beginnt mit einem **Schaubild**, das ein schnelles Erfassen des Themas ermöglicht und seine zentralen Merkmale veranschaulicht. Durch die grafische Gestaltung werden Zusammenhänge auf einen Blick deutlich und sind so leichter zu behalten.
- Das „**Übrigens**“-Kästchen neben vielen Grafiken vermittelt wissenswerte, interessante oder kuriose Zusatzinformationen zum Thema. Diese gehören sicher nicht zum Standardwissen, können aber dabei helfen, sich die abiturrelevanten Inhalte besser einzuprägen.
- Die Doppelseiten zu den literarischen Werken sind nach folgenden Rubriken aufgebaut:
  - Eine **Biografie** gibt zentrale Einblicke in die private und berufliche Welt des Schriftstellers.
  - Der Abschnitt **Inhalt** bietet eine prägnante Zusammenfassung der Handlung des Werks.
  - Die Rubrik **Aufbau und Form** stellt u.a. die Struktur des Werks und dessen Sprache dar.
  - Unter den **Deutungsansätzen** werden die wichtigsten Lesarten erläutert.
- Das Kapitel zur **Lyrik** bietet einen Überblick über **lyrische Gattungen und Unterformen** sowie eine **kleine Literaturgeschichte** mit dem Schwerpunkt „Lyrik“.
- Das große Kapitel zu **Sprache, Medien, Lesen und Literatur** hat folgende Struktur:
  - Nach einer Grundlagen-Doppelseite zu Kommunikationstheorien stehen zunächst die Themen **Sprachnormierung, Sprachwandel und Sprachvarietäten** im Mittelpunkt, wobei sich zwei Doppelseiten ausführlicher den Sozialekten bzw. Dialekten widmen.
  - Dann wendet sich das Kapitel dem Thema **Medien** zu: Es werden sowohl Aspekte des **Medienwandels** in der Gegenwart als auch Beispiele für **Medienkritik** und Fragen **medialen Handelns** erläutert.
  - Zuletzt rückt das **Lesen von Literatur** in den Blick: Im Fokus stehen zunächst der **Lese-prozess** bei literarischen Texten, das **interpretierende** und das **wertende Lesen** sowie persönliche **Leseerfahrungen**. Zudem stellt das Kapitel **Funktionen von Literatur** dar.
- Im Kapitel **Allgemeines** beschreibt eine Doppelseite die wichtigsten Merkmale der für das Abitur relevanten **Textsorten**. Eine **Stilmittel-Übersicht** mit gut zu merkenden Beispielen rundet das Kapitel ab.

Der STARK Verlag wünscht Ihnen mit dem Buch viel Freude und für das Abitur viel Erfolg!



# Johann Wolfgang von Goethe: Faust I



## Schachtelstruktur des gesamten Dramas

- dreiteiliger **Vor- spann mit Zoom-Effekt:**
  - Kerngeschehen der irdischen Faust-Handlung rückt schrittweise näher
  - Prolog im Himmel als Auftakt zur metaphysischen **Rahmenhandlung**, die sich in höherer Sphäre abspielt → Spannung: Wird sich Faust als guter Mensch erweisen?
  - **Motto** über Gesamtwerk: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.“ (Faust II) → Gott als Weltenherrscher hält im Hintergrund die Fäden zusammen
- **Binnenhandlung:**
  - **Der Tragödie erster Teil** (Faust I) mit Gelehrtentragödie, Übergangsphase (Auerbachs Keller, Hexenküche) und Gretchentragödie; Teilabschluss der Rahmenhandlung in der Kerkerszene
  - **Der Tragödie zweiter Teil** (Faust II) mit Ende der Binnenhandlung
- Komplettabschluss der Rahmenhandlung mit Fausts Erlösung und Wiedervereinigung von Faust und Margarete im Himmel (Faust II)

## Aufbau und Struktur

- keine Unterteilung in Akte, nur in **Szenen** → Herstellung von Kohärenz durch:
  - **linearen, klaren Aufbau** mit kausal verknüpften Szenen, von denen nur wenige Szenen(teile) entbehrlich sind, z. B. Mephistos Studienberatung oder der Walpurgisnachtstraum
  - **Vorausdeutungen**, z. B. Gesang der Bauern „Wie mancher hat nicht seine Braut / Belogen und betrogen!“ (V. 974f.)
  - **Spiegelungen und Kontraste**, z. B. Fausts Gefühl des Gefangenseins in seiner Gelehrtenexistenz/Margaretes Gefangensein im Kerker
  - antithetisch gestaltete **Leitmotive**, z. B. Wort und Tat, Wissbegierde und Wissenschaftskritik
- keine durchgehende Konsequenz in Bezug auf die drei Einheiten eines Dramas nach Aristoteles:
  - **keine Einheit des Ortes** wegen häufig wechselnder Schauplätze
  - **Einheit der Zeit nur zu Beginn** in Studierzimmerszenen, später Beschleunigung und Raffung, z. B. Zeit zwischen erster Liebesnacht von Faust und Margarete und Margaretes Haft
  - Einhaltung der **Einheit der Handlung**

- **asymmetrischer Aufbau** (Umschwung zur fallenden Handlung nicht in der Mitte):
  - **Exposition:** Fausts Lebenskrise in Nacht
  - **steigende Handlung** bis zur **ersten Peripetie**, die in Fausts Aufgeben der Gelehrtenexistenz und in dem Aufbruch mit Mephisto besteht
  - Fausts destruktives Verlangen Wald und Höhle als **zweite Peripetie** (Beschluss Fausts, Margarete zu verführen) mit anschließender **fallender Handlung** bis zur **Katastrophe**
  - Szene Hexenküche als erregendes Moment; Szene Nacht, offen Feld als retardierendes Moment

## Sprache und Stil

- Vorherrschen **gereimter Sprache**, um unmittelbare Wirkung des Stoffs zu dämpfen (Ausnahme: Trüber Tag, Feld in Prosa → Fausts aufgewühlte Gefühlslage, als er von Margaretes Haft erfährt)
- **unterschiedliche Versarten**, um Charaktere und Gefühlslagen deutlicher herauszuarbeiten:
  - **Madrigalvers:** geistreicher, flüssiger Plauderton; typisch für Mephisto
  - **Knittelvers:** volkstümlich und bürgerlich-bieder; typisch für Margarete, teilweise auch Faust
  - **freie Rhythmen:** zeigen emotionale Erregung, z. B. von Margarete im Kerker
  - **Blankvers:** getragen und ernst; nur in der Zueignung und in Fausts Monolog (Szene Wald)
  - **Alexandriner:** feierlich; selten in Faust II
- **Vielfalt im Stil:** z. B. einfachere Sprache bei Margarete, gehobene Sprache bei Mephisto und Faust, derbe Sprache der Studenten (und z. T. bei Mephisto) in Auerbachs Keller
- **starke rhetorische Gestaltung:** kräftige Bildsprache und breite Verwendung von Stilmitteln wie Anapher, Antithese, Alliteration, Parallelismus, Klimax etc.
- häufiges Vorkommen von strophischen, lyrischen Formen als **Lieder, Gedichte und Gebete:**
  - Verweis auf **magisch-religiöse Sphäre**, z. B. Geisterstimmen oder Margaretes Zwinger-Gebet
  - Verweis auf **volkstümliche Sphäre**, z. B. Margaretes Gesang am Spinnrad

## Literarische Form und Epochenzugehörigkeit

- Merkmale einer **Tragödie** (v. a. auf inhaltlicher Ebene), z. B. Erlangung tragischer Würde durch Margarete, da sie sich aktiv gegen ihre Befreiung und für ihre Hinrichtung entscheidet
- Merkmale eines **bürgerlichen Trauerspiels**, z. B. Nichtbefolgen der Ständeklausel und gängiges Plotschema (Verführung eines ehrbaren Bürgermädchen durch adeligen Mann) → ABER: Entlarvung der Doppelmoral des Bürgertums, da Konflikt sich innerhalb des Bürgertums abspielt und Sittsamkeit nur von Frau gefordert wird
- **komödienhafte Ansätze** in der Form durch gebrochenes Pathos: **Wortwitz** Mephists oder **Situationskomik** → ABER: Tragik überwiegt
- **Anklänge an mittelalterliche Formen** wie Mysterienspiel und Schwank, z. B. Prolog im Himmel oder Derbheiten in der Hexenküche
- **Faust I als epochenübergreifendes Werk:**
  - **Aufklärung:** Glaube an menschliche Fähigkeit zur Vervollkommenung, z. B. Fausts Ringen um Erkenntnis
  - **Sturm und Drang:** Aufbegehren gegen gesellschaftliche Zwänge, Geniekult, Thema Kindsmord, Fausts Anspruch auf Erlebnisintensität
  - **Klassik:** Streben nach Harmonie und Humanität, z. B. Faust als Repräsentant der Gattung Mensch, kunstvolle Sprachgestaltung
  - **Romantik:** Hinwendung zum Unbewussten und Rätselhaft-Mythischen, z. B. Fausts innere Zerrissenheit, Auftreten von Geistern und Hexen



© STARK Verlag

[www.pearson.de](http://www.pearson.de)  
[info@pearson.de](mailto:info@pearson.de)

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH  
ist urheberrechtlich international geschützt.  
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung  
des Rechteinhabers in irgendeiner Form  
verwertet werden.



Pearson

**STARK**